BIBELLIGA
Gottes Wort bewegt

BIBELBEWEGER

MAGAZIN 1 | 2024

INTERVIEW
„JESUS BEFREIT VOM KARMA!“

IM FOKUS
THAILAND

BIBEL IM ALLTAG
MIT DER BIBEL BETEN

Den Herrn anrufen kann man nur, wenn man an ihn glaubt. An ihn glauben kann man nur, wenn man von ihm gehört hat. Von ihm hören kann man nur, wenn jemand da ist, der die Botschaft von ihm verkündet. Und die Botschaft kann nur verkündet werden, wenn jemand den Auftrag dazu bekommen hat. Genau das ist ja auch geschehen, denn es heißt in der Schrift: „Was für eine Freude ist es, die kommen zu sehen, die eine gute Nachricht bringen!" Römer 10,14+15 (NGÜ)

Liebe Missionsfreunde,

Paulus kannte die Schriften der hebräischen Bibel. Er war vertraut mit der Thora und den prophetischen Büchern. In Römer 10,14-15 nimmt er Bezug auf Jesaja 52,7: „Hoch willkommen ist der Freudenbote, der mit guter Botschaft über die Berge kommt, der Frieden verkündet und Rettung verheißt, ..." Paulus nimmt sich die Freiheit, den Jesajatext leicht zu verändern. Er macht aus einem Freudenboten (Singular), viele Freudenboten (Plural) und es liegt nahe, dass er damit den Missionsauftrag Jesu aufgreift. Der große Freudenbote Jesus beauftragt uns und unsere Geschwister, in aller Herren Länder Botschafter des Evangeliums zu sein.

Als ich im November 2023 unsere Missionsarbeit in Thailand besuchte, kamen mir dieses Wort und die bohrenden Fragen von Paulus immer wieder in den Sinn. Knapp 70% aller Thailänder leben bisher noch an Orten ohne christliche Gemeinde. Wie sollen Thailänder, die an solchen Orten zu Hause sind, an Jesus Christus glauben und ihm vertrauen, wenn sie noch nie von ihm gehört haben? Wie sollen sie von ihm hören, wenn es keinen Botschafter in ihrem Dorf oder ihrem Stadtteil gibt, der davon berichten kann, was er mit Jesus erlebt hat? Es hat mich sehr froh gemacht zu sehen, dass Gott nun mehr und mehr Botschafter in Thailand hat. Sie machen voller Freude Jesus bekannt, auch wenn einige von ihnen von den anderen Dorfbewohnern sozial ausgegrenzt werden. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie Gott in Thailand mit Somjai (S. 6), Kamphan (S. 8) und Arunwang (S. 10) Geschichte schreibt. Das Licht des Evangeliums vertreibt in ihren bisher unerreichten Dörfern die Dunkelheit.

Vielleicht spricht Jesus Christus durch deren Erlebnisse auch zu Ihnen und beauftragt Sie erstmalig oder erneut, in Ihrem Dorf oder Stadtteil Freudenbote für das Rettungsangebot Gottes und sein kommendes Königreich zu sein. Ich bitte Sie herzlich, unsere Missionsarbeit in Thailand im Gebet und mit einer Spende zu unterstützen. Vielen Dank!

In der Mission Gottes verbunden,

Ihr Reinhard Knödler

Ihr Reinhard Knödler
Leiter Stiftung Bibel Liga

Inhalt

IM FOKUS: THAILAND

4 **Gottes Reich wächst im Land des Lächelns**
Reisebegegnungen und Gebetsanliegen

6 **In Ban Don Suang ist es hell geworden**
Über die Entstehung einer Gemeinde in einem 2.500-Seelen-Dorf

8 **„Jesus befreit vom Karma!“**
Buddhisten mit Gottes Wort erreichen

10 **„Ich bin eine Schülerin Jesu“**
Das Porträt einer außergewöhnlichen Gemeindegründerin

BIBEL IM ALLTAG

12 **Als Glaubens-Neuling durch die Bibel – mit dem Tagebuch 365**
Ein Erfahrungsbericht

14 **Bibel-Appetizer**
Gottes Wort in kleinen Portionen. Für Sie. Und für andere.

16 **15 Gründe mit der Bibel zu beten**
Eine Entdeckungsreise

UNSER SPENDEN-PROJEKT

19 **Bibeln & Schulungsmaterial für Gemeinden in Thailand**

VIELEN DANK!

Für den Bibelkurs „Philippus Junior“ auf den Philippinen sind inzwischen 51.644 Euro eingegangen (Stand: 16.12.2023). Mit Ihrer Hilfe können unsere philippinischen Partnergemeinden über 7.370 Kinder und Jugendliche in eine Bibelgruppe einladen.
Ruby Barcena, die Leiterin der philippinischen Bibel Liga, freut sich mit den Partnergemeinden in ihrem Land über die großzügige Unterstützung aus dem deutschsprachigen Raum.

Gottes Reich wächst im Land des Lächelns

Reisebegegnungen und Gebetsanliegen

Auf der Missionsreise im Nordosten Thailands sind Reinhard Knödler und Salome E. Mayer besonderen Menschen begegnet. Hier erzählen sie von ihren Erlebnissen und geben Anregungen zum Gebet für die Menschen in Thailand. Kommen Sie mit auf eine Reise ins Land des Lächelns!

„Hier kann ich ohne Geld kommen“

Wir besuchten zwei Gemeinden, bei denen wir Zeugen von 14 Taufen wurden. Es war wunderbar mitzuerleben, wie Frauen und Männer öffentlich ihren neuen Glauben bekannten – wie z.B. Piyabhathra. Die 43-Jährige hat kein einfaches Leben. Ihr Mann hat sie verlassen und so muss sie ihre fünfjährige Tochter allein erziehen. Zudem war sie schwer krank. 2022 kam sie zum ersten Mal in die Gemeinde im Dorf Namakah, nachdem Verwandte sie eingeladen hatten. Sie war fasziniert von der gelebten Gastfreundschaft. „Hier kann ich ohne Geld kommen. Es ist anders als in den buddhistischen Tempeln“, erzählt sie. „Hier habe ich Gnade gefunden.“ Beten wir für sie und die anderen Täuflinge, dass sie fest im Glauben stehen und in der Jüngerschaft wachsen.

Taufe von Piyabhathra

„Es ist einfacher ein Gemeindehaus zu bauen, als aus einem Menschen einen Jünger zu machen“

In der Provinz Loei besuchten wir das Ehepaar Malika und Kachen. Sie haben einen christlichen Kindergarten und eine Schule mit knapp 200 Kindern aufgebaut und leiten die „Alive-Gemeinde“ in Wang Saphung. Im vergangenen Jahr haben über 100 Menschen zum Glauben an Jesus gefunden und wurden Teil der Gemeinde. In den Predigten erinnern sie regelmäßig an den Missionsbefehl. Doch die beiden reden nicht nur davon, sie leben ihn. Jedes Wochenende sind sie unterwegs, um den Menschen in Wang Saphung und den umliegenden Dörfern die gute Nachricht zu erzählen. „Das Evangelium ist die Kraft Gottes – wir sagen es weiter, doch der Heilige Geist löst Veränderung aus“, sagt Pastor Kachen. Das Ehepaar investiert viel Herzblut in Bibelgruppen und leitet die neuen Gläubigen an, als Jünger Jesu zu wachsen. Doch dabei wissen sie sich völlig von Gott abhängig: „Es ist einfacher ein Gemeindehaus zu bauen, als aus einem Menschen einen treuen Jünger zu machen.“ Beten Sie bitte für Kachen und Malika und die Menschen, die durch sie von Jesus erfahren.

Malika und Kachen mit Schülerinnen und Schülern …

… und beim evangelistischen Einsatz.

Salome mit einer Schulklasse

Reinhard und Salome (rechts im Bild) zu Besuch in einer Gemeinde

„Ich möchte meine Schüler mit der Gnade Gottes in Berührung bringen!"

Als wir dem jungen Lehrer Akarakit beim Unterrichten zuschauen, merken wir: Er macht seinen Job voller Begeisterung. Wir schnuppern in eine Stunde „Bibel-ABC" hinein und erleben mit, wie die Neun- und Zehnjährigen erste englische Sätze sagen. Akarakit ist der Sohn der Schulgründer, Kachen und Malika. „Die Schule ist auch meine Vision. Deshalb habe ich meine Pläne geändert und bin statt Programmierer Lehrer geworden", erzählt der 26-Jährige. Nun führt er Kinder aus hauptsächlich buddhistischen Familien nicht nur an Englisch- und PC-Kenntnisse heran, sondern auch an den christlichen Glauben. „Ich möchte sie mit der Gnade Gottes in Berührung bringen und ihnen zeigen, was Nachfolge bedeutet", sagt er. Und das tut er Tag für Tag. Schon viele Kinder haben zu Jesus gefunden – und oft haben daraufhin auch deren Eltern begonnen, die Gottesdienste zu besuchen. Bitte beten Sie für Akarakit und seine Kolleginnen und Kollegen, dass sie geduldig und liebevoll den Schülern Wissen fürs Leben vermitteln und auch die gute Nachricht weitergeben können. Bitten Sie Gott, dass sein Wort bei den Mädchen und Jungen auf guten Boden fällt.

Akarakit beim Englischunterricht

Die Kosten der Nachfolge: Wie unser letztes Interview endete, bevor es richtig begann

An unserem letzten Tag stand noch ein Interview auf dem Programm. Wir wollten die Geschichte von Sam Pao hören, die bis vor wenigen Wochen gelähmt im Bett lag. Nachdem Christen für sie gebetet hatten, griff Gott ein: Sam Pao kann sich seither mit einer Gehhilfe fortbewegen! Nach diesem Wunder hat sie Jesus ihr Leben unterstellt. Wir freuten uns darauf, mit ihr zu sprechen. Doch nachdem wir sie fünf Minuten interviewt hatten, wurden wir unterbrochen: Ein sichtlich zorniger Mann erschien und fragte, was wir hier wollten. Die Nachbarn hatten ihn, den Sohn von Sam Pao, angerufen. Unsere thailändischen Geschwister erklärten ihm die Situation ruhig. Doch der Sohn war nicht zu besänftigen. Es ist ihm ein Dorn im Auge, dass seine Mutter Christin geworden ist, da er fürchtet, dass seine Familie deshalb sozial geächtet wird. Es war beklemmend zu sehen, wie er voller Wut war und seiner Mutter keinerlei Mitspracherecht zubilligte. Wir mussten unverrichteter Dinge das Grundstück verlassen und wurden Zeugen, was es unsere Geschwister in Thailand kosten kann, wenn sie Nachfolger Jesu werden. Bitte beten Sie für Sam Pao und ihren Sohn.

Bis vor kurzem war Sam Pao gelähmt

In Ban Don Suang ist es hell geworden

Über die Entstehung einer Gemeinde in einem 2.500-Seelen-Dorf

„38 Jahre habe ich nichts von Jesus und dem Evangelium gehört", erzählt Somjai aus Ban Don Suang. „Eine meiner vier Schwestern, die in Deutschland verheiratet ist, brachte die Frohe Botschaft in unser Dorf." Nach einer langen spirituellen Suche mit Aufenthalten in buddhistischen Klöstern und Erfahrungen mit Drogen hat er bei Jesus Heimat und Frieden gefunden – und gründete trotz vieler Hindernisse eine Gemeinde.

Pastor Somjai überreicht einer Bibelkurs-Teilnehmerin ihre erste eigene Bibel

Lam Piang und Somjai beim Bibelstudium, …

… vor dem neuen Gemeindegebäude …

… und in einer Bibelstudiengruppe.

Knapp 70% der 70 Millionen Thailänder leben an Orten ohne christliche Gemeinde. So war es über lange Zeit auch bei Somjai, der im Nordosten Thailands im 2.500-Seelen-Dorf Ban Don Suang zu Hause ist. Nachdem er und seine Frau Lam Piang als erste ihres Dorfes ihr Leben der Herrschaft Jesu unterstellt hatten, waren sie längere Zeit auf sich allein gestellt. Nur mit Somjais Schwester aus Deutschland sprachen sie regelmäßig über Glaubensthemen und beteten gemeinsam. Sie war ihnen eine große Hilfe in dieser Zeit. Es war für sie ein Geschenk, mit Christen in ihrer Region in Kontakt zu kommen. Pastor Kamphan, Leiter einer Gemeindebewegung, war einer von ihnen. Gemeinsam mit seiner Frau Tiph besuchte er sie und nahm sich ausführlich Zeit für ihre Fragen. Sie wurden die Mentoren von Somjai und Lam Piang und halfen ihnen, Gott und sein Wort immer besser kennenzulernen.

Eine Gemeinde entsteht

Kamphan war es auch, der Somjai dabei unterstützte, den anderen Dorfbewohnern von seinem neuen Glauben zu erzählen. „Ich wusste, dass Gott mich gebrauchen will – aber ich hatte keine Ahnung, wie", erinnert sich Somjai. Also organisierte Kamphan ein christliches Konzert vor Somjais Haus. 60 neugierige Dorfbewohner kamen und bei einigen fielen erste Samenkörner des Evangeliums ins Herz. „Wieder wusste ich nicht, was die nächsten Schritte sind", erzählt Somjai. Und erneut half ihm Kamphan. Er lud Dr. Narong Tongsuk, den Leiter der thailändischen Bibel Liga, zu einer Bibelgruppenschulung nach Ban Don Suang ein. Es kamen auch Dorfbewohner, die schon beim Konzert dabei waren. Weil der Umgang mit der Bibel und der christliche Glaube für Somjai und sie noch so neu und fremdartig waren, fuhren sie wenige Wochen später gleich noch einmal zu einer 80 km entfernten Bibelgruppenschulung. Danach legte Somjai richtig los. Er lud die Dorfbewohner sonntags zu sich nach Hause zum Gottesdienst ein. Über das Internet hörten sie Loblieder an und begannen, sie zu lernen. Bald besuchten regelmäßig 20 Männer und Frauen die Treffen. „Wir schrieben zentrale Bibelverse auf ein Blatt Papier und ich ermutigte die Teilnehmer, sie auswendig zu lernen. Weil wir uns mit Gottes Wort beschäftigten, fingen wir an, auch damit zu leben." Somjai konnte die gute Nachricht nicht für sich behalten. Er ging von Haus zu Haus und erzählte jedem, der es hören wollte, wie er Jesus begegnet war und bot ihnen an, das Evangelium zu erklären.

„Meine Schwester hat das Licht des Evangeliums aus Deutschland nach Ban Don Suang gebracht. Nun bringen auch wir anderen Dörfer das Licht Jesu."

Widerstand gegen die Gläubigen

Die junge Gemeinde fing an zu wachsen – doch das gefiel nicht jedem. Der Dorfvorsteher bestellte Somjai ein und beschuldigte ihn, die Bewohner zu spalten und Unruhe zu stiften. Er verbot ihm, zu missionieren und forderte ihn auf, die Versammlungen ruhen zu lassen. „Ich war sehr verunsichert und stoppte für einige Wochen alle Aktivitäten. Ich betete, dass Gott mir zeigt, wie ich weitermachen sollte", erzählt Somjai. Wenig später fand er in der Nähe seines Hauses eine Tasche mit Bargeld und einem Goldstück im Wert von 100.000 Baht (ca. 2.500 Euro). Die Person, die die Tasche verloren hatte, hatte den Verlust dem Dorfvorsteher gemeldet, doch niemand im Dorf ging davon aus, dass die Tasche wieder auftauchen würde. Aber Somjai brachte die Tasche mit dem kompletten Inhalt zum Dorfvorsteher. Der Besitzer war überglücklich. Dieser Vorfall veränderte die Haltung des Dorfvorstehers und der meisten Dorfbewohner gegenüber Somjai. „Endlich durfte ich wieder Gottesdienste feiern und Hausbesuche machen!"

„Jesus hat mir geholfen!"

Und das tat Somjai! Nun, nach über vier Jahren, hat die Gemeinde ein eigenes Gebäude, das sie mithilfe von Spendern aus Südkorea und Deutschland bauen konnte. Zu den Gottesdiensten kommen regelmäßig mehr als 50 Erwachsene und Kinder. Mittlerweile sind bereits zwei Tochtergemeinden entstanden und in fünf weiteren Dörfern betreut Somjai Bibellesegruppen. „Meine Schwester hat das Licht des Evangeliums aus Deutschland nach Ban Don Suang gebracht. Gott hat uns Gnade geschenkt, dass wir nun auch anderen Dörfer das Licht Jesu bringen können. Er hat mir immer wieder geholfen, wenn ich nicht weiterwusste", sagt Pastor Somjai dankbar. ■

„Jesus befreit vom Karma!“

Buddhisten mit Gottes Wort erreichen

Pastor Kamphan (57) bildet Männer und Frauen zu Philippus-Bibelgruppenleitern aus. Gemeinsam mit seiner Frau Tiph (52) lebt er in Roi Et im Nordosten Thailands. Hier gibt es bisher wenige christliche Gemeinden – doch die Zahl der Gläubigen nimmt zu! Im Interview erzählen die beiden, wie sie Buddhisten mit Gottes Wort erreichen und warum Bibelkurse so wichtig sind.

Kamphan erklärt das Evangelium mit Bildern, …

… betet für Kranke und …

… ist im Gespräch mit Narong (links).

Ihr seid beide in buddhistischen Familien aufgewachsen. Wie habt ihr Jesus kennengelernt?
Kamphan: Als ich 13 Jahre alt war, hat meine ältere Schwester Paisarn mir von ihrem neuen Glauben an Jesus erzählt. Erst war ich sehr skeptisch und wollte nichts davon hören. Doch dann habe ich beobachtet, wie glücklich sie war und wie liebevoll sie als Familie miteinander umgingen. Ich habe angefangen Fragen zu stellen, z.B. wer die Natur erschaffen hat. Darauf hat der Buddhismus keine Antwort. Schließlich habe ich meinen Widerstand aufgegeben und bin Christ geworden. Meine andere Schwester war entsetzt und erteilte mir Hausverbot. Auch mein Vater war sehr traurig und enttäuscht. Doch nach und nach hat meine ganze Familie zu Gott gefunden! Das ist für mich große Gnade.
Tiph: Ich habe mich bekehrt, als ich neun Jahre alt war. Damals sind Missionare in unser Dorf gekommen und haben uns von Jesus erzählt. So ist eine Hauskirche entstanden, in der ich Gott immer besser kennengelernt habe.

Seit über 35 Jahren lebt ihr als Gemeindegründer in Roi Et. Wie kam es dazu? Wie sieht euer Dienst aus?
Kamphan: Tiph und ich stammen aus dem gleichen Dorf. Kurz bevor ich auf eine Bibelschule ging, haben wir uns verliebt. Nach dem zweijährigen Studium heirateten wir. Die Bibelschule hat uns nach Roi Et gesandt, weil es dort kaum Christen gab.
Tiph: Zu Beginn haben wir dort nur ein Ehepaar gekannt, sonst niemanden! Das war sehr herausfordernd. Da wir aus einer anderen Provinz stammen, mussten wir erstmal die Kultur der Menschen in Roi Et kennenlernen. Jeden Tag sind wir in den Dörfern von Tür zu Tür gegangen und haben die Leute besucht. Das tun wir bis heute. Kamphan kommt mit den Erwachsenen ins Gespräch und ich kümmere mich um die Kinder. Außerdem beten wir gemeinsam für die Menschen. Oft erleben wir Heilungswunder.
Kamphan: Bei solchen Besuchen hat man uns auch immer wieder abgelehnt. Doch viele waren und sind offen für die Botschaft von Jesus und bekehren sich. Es gab Wochen, in denen täglich eine Person zum Glauben fand.

Wow! Wie erklärt ihr den Menschen den christlichen Glauben?
Kamphan: Viele Thailänder praktizieren einen religiösen Mix aus Buddhismus, Hinduismus und Geisterglaube, haben aber nie den christlichen Glauben kennengelernt. Wir holen sie bei dem ab, was sie kennen und knüpfen daran mit dem Evangelium an. Z.B. nehmen wir Bezug auf den Begriff Karma. Das ist quasi das „Verrechnungskonto" ihrer irdischen Taten. Jeder kennt ihn und ausgehend davon erklären wir, wie und warum Jesus sie davon befreien kann und möchte. Wir setzen zum Erklären auch Bilder christlicher Künstler aus Asien ein, mit denen sich Thailänder gut identifizieren können.

Wie geht es weiter, wenn Menschen beginnen, Jesus nachzufolgen?
Kamphan: Im nächsten Schritt müssen sie lernen, was Jüngerschaft bedeutet. Gemeinsam lesen wir in der Bibel und tauschen uns darüber aus. Wir leiten sie an, neu zu denken, den Glauben an Christus zu leben und ihrer Familie und ihren Nachbarn davon zu erzählen.

Wie hast du, Kamphan, den Leiter der Bibel Liga Thailand, Dr. Narong Tongsuk, kennengelernt?
Kamphan: Ein befreundeter Pastor hat mich zu einer Veranstaltung eingeladen, bei der Dr. Narong die Arbeit der Bibel Liga vorstellte. Er hat uns gutes evangelistisches Material an die Hand gegeben und praktische Tipps, wie wir mit unseren Landsleuten ins Gespräch kommen können. Ich habe gemerkt, dass wir beide ein Herz für verlorene Menschen und für die Ausbildung von neuen Leitern haben. So bat ich ihn, in unserem Kirchenverband Schulungen durchzuführen. Nach kurzer Zeit hat mich Narong selbst als Ausbilder für Bibelgruppenleiter im Nordosten Thailands eingesetzt.

Was begeistert dich an den Philippus-Kursen?
Kamphan: Die Bibel Liga-Kurse sind uns eine große Hilfe, Menschen, die frisch zum Glauben gekommen sind, in Jüngerschaft anzuleiten. Die einen sind hungrig nach Wahrheit. Die anderen sehen die Bibel eher als Glücksbringer, ein heiliges Buch, das gegen böse Geister wirksam ist. Mit den Philippus-Bibelkursen erreichen wir beide Gruppen. Erstere wachsen im Glauben und werden durch die Kurse angeleitet, selbst das Evangelium weiterzugeben. Die zweite Gruppe lernt, begleitet durch einen reifen Christen, was die Bibel so einzigartig macht und wie man die Texte verstehen kann. Die Arbeit der Bibel Liga ist so wichtig, weil sie hilft, Gläubige tief in Gottes Wort zu verwurzeln und nah bei Jesus zu halten. ■

„Ich bin eine Schülerin Jesu“

Das Porträt einer außergewöhnlichen Gemeindegründerin

Als Arunwang Petchsamai (56) zum Glauben an Jesus Christus kam, gab es im Umkreis von 100 km keine Gemeinde. Vier Jahre lang feierte sie mit Hilfe von YouTube-Videos Gottesdienste und lud dazu ihre Nachbarn ein. Daraus ist eine Gemeinde entstanden, die wir im Rahmen unserer Thailand-Reise besucht haben. Das Portrait einer Frau, die ihr Leben Jesus Christus völlig hingegeben hat.

Mit Bildern von asiatischen Künstlern erklärt Arunwang das Evangelium. Hier ist das sündige Herz des Menschen zu sehen. Jedes Symbol steht für ein Laster (z.B. das Schwein für Unreinheit, der Tiger für Zorn, die Ziege für Sturheit). Das Wort Gottes und der Heilige Geist oberhalb des Herzens bringen Licht ins Dunkle.

Bibelgruppe in Namakah

Taufe einer Frau

Zu Besuch beim Gemeindegründungsprojekt

Als Buddhistin besuchte Arunwang täglich den Tempel, um zu meditieren und den Mönchen Essen und Geld zu spenden – in der Hoffnung, dass sich dies gut auf ihr Karma auswirken würde. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie damit, Buddhastatuen und Amulette zu verkaufen. Immer wieder lebte sie für eine begrenzte Zeit selbst als buddhistische Nonne. Doch ihr Herz war leer. „Ich fand keinen Frieden. Im Tempel fühlte ich eine Schwere, die sich auf meine Seele legte. In mir war eine innere Spannung – doch ich sah keinen anderen Weg", erzählt sie. So erzog sie gemeinsam mit ihrem Mann ihre zwei Töchter in den Lehren Buddhas. Als vor zehn Jahren ein schreckliches Unglück passierte, bei dem ihr Mann von einer Leiter fiel und starb, wurde ihr bewusst, was sie davor bereits gespürt hatte: Die Mantras und Meditationen halfen ihr nicht. Von Traurigkeit niedergedrückt konnte Arunwang nicht einmal mehr beten.

Arunwang lernt Jesus kennen

Fünf Monate nach dem tragischen Tod war sie zu Besuch bei einer Verwandten in einer benachbarten Provinz, die Christin ist. Sie hatte sie bereits einmal mit in die Gemeinde genommen. Arunwang hatte es dort gefallen; sie war angezogen von der Liebe und Freundlichkeit der Menschen dort. Dieses Mal berührte sie die Predigt sehr. Pastorin Brani sprach über Prediger 6 und darüber, wie wenig der Mensch selbst in der Hand hat. Nach dem Gottesdienst öffnete Arunwang im Gespräch mit Brani ihr Herz für Jesus Christus: „Ich spürte einen Frieden, wie ich ihn noch nie erlebt hatte." Brani schenkte ihr eine Bibel und Arunwang fing an, darin zu lesen – und hörte nicht mehr auf. Da die Gemeinde knapp 100 km von ihrem Dorf entfernt ist, konnte sie an den Gottesdiensten nicht teilnehmen. Doch voller Freude über die Rettung, die sie erfahren hatte, lud sie ihre Nachbarn am nächsten Sonntag zu sich ein. „Ich musste ihnen einfach von Jesus erzählen!" Zusammen aßen sie, Arunwang las aus der Bibel vor und mithilfe von Lobpreisliedern auf YouTube priesen sie Gott. „Ich konnte die gute Nachricht unmöglich für mich behalten", sagt sie. Woche für Woche lud sie neue Dorfbewohner zu sich ein. „Manche erklärten mich für verrückt, aber viele kamen und lernten Jesus kennen."

„Ich spürte einen Frieden, wie ich ihn noch nie erlebt hatte."

Die Gemeinde wächst und wächst

Vier Jahre lebte Arunwang ohne Mentor, ohne erfahrene Christen. „Ich bin eine Schülerin Jesu", sagt sie mit einem Lächeln. „Ich spüre, dass er stets an meiner Seite ist." Ihren Lebensunterhalt verdient sie heute als Friseurin. „Doch ich bin so oft unterwegs, um die Geschwister zu besuchen, dass der Salon oft geschlossen ist." Wenn sie 500 Baht (13 Euro) verdient, behält sie nur 100 davon für sich – 400 gibt sie an Bedürftige und die Gemeinde.

Nach vier Jahren hörte sie von der Gemeinde von Pastor Somjai. Mit einem vollen Auto fuhr sie die 60 km mit anderen aus ihrer Hauskirche hin und lernte die Geschwister kennen. Nun erfährt sie Unterstützung: Sie kommt in Kontakt mit der Bibel Liga und macht die Ausbildung zur Bibelgruppenleiterin. Außerdem erhält sie Studienmaterialien und Bibeln für ihre wachsende Hauskirche. Eine koreanische Missionsgesellschaft hilft ihr, ein Kirchengebäude in ihrem Heimatdorf Namakah zu bauen. Vor wenigen Monaten hat Pastorin Arunwang das erste Mal darin Gottesdienst gefeiert – mit über 70 Personen. Unermüdlich besucht sie Frauen und Männer, geht von Tür zu Tür und erzählt von ihrem Retter Jesus. Mittlerweile begleiten mehrere Frauen sie dabei. „Wir beten für kranke Menschen und erleben Wunder! Fast jede Woche kommen neue Gläubige dazu. Inzwischen sind schon zwei neue Gemeindegründungsprojekte entstanden!" Arunwang erzählt dies ohne Stolz. Sie ist einfach nur glücklich, dass so viele Menschen zu Christus kommen. Es überrascht nicht, dass sie auf die Frage, was ihr Lieblingsbibelvers sei, mit Matthäus 6,33 antwortet: „Euch soll es zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird er euch alles Übrige dazugeben." ■

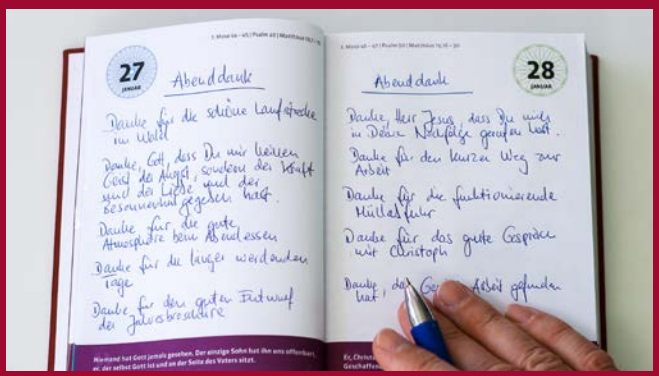
GEBETSANLIEGEN

- **Beten Sie für das geistliche Wachstum und die Gesundheit der Mitglieder in Arunwangs Gemeinde.**
- **Bitten Sie Gott, dass er Arunwang bei der Betreuung der Gemeindeneugründungen hilft. Sie liegen weit von ihrem Dorf entfernt.**

Als Glaubens-Neuling durch die Bibel – mit dem Tagebuch 365

Ein Erfahrungsbericht

Egal ob als Predigtnotizbuch…



… oder als Gebetstagebuch:
Das 365 ist wertvoller Begleiter.

Kinderstunde, Jungschar, biblischer Unterricht – viele Kinder, die in einem christlichen Kontext aufwachsen, hören von Kindesbeinen an biblische Geschichten: Daniel in der Löwengrube. Josef in Ägypten. Jesus, wie er seine zwölf Jünger beruft. Bei Maya war das anders. Als sie ihr Leben Jesus unterstellte, kannte sie die Bibel fast gar nicht. Mit dem Tagebuch 365 machte sie sich auf ihre erste Reise durch die Bibel. Ein Erfahrungsbericht.

Mit 13 Jahren hat mich eine Freundin eingeladen, sie zu einem christlichen Zeltlager zu begleiten. Dass sie das „christlich" so betonte, hatte mich damals gewundert. ‚Macht doch nichts', dachte ich mir, ‚Ich bin doch auch Christ.' Schließlich ging ich an Weihnachten in die katholische Kirche und hatte meine Kommunion gefeiert. Doch auf dem Zeltlager erwartete mich etwas völlig anderes. Dort traf ich zum ersten Mal auf einen lebendig gelebten Glauben. Die Freude und Herzlichkeit in den Augen der Menschen haben mich tief berührt. Das wollte ich auch haben. Nach einer Predigt mit der Einladung, eine persönliche Beziehung zu Gott zu beginnen, traf ich die Entscheidung, genau das zu tun. So lautete mein erstes, ganz simples Gebet: „Gott, bitte zeige dich mir so, dass ich es verstehe. Denn ich möchte diese persönliche Beziehung zu dir."

Gottes Wort: Neuland

Wieder zu Hause begann ich, die Gemeinde zu besuchen, in die auch meine Schulfreundin ging. Da ich in einem bis dahin nichtchristlichen Elternhaus aufgewachsen war, kannte ich die biblischen Geschichten kaum – im Gegensatz zu vielen Gleichaltrigen, die mit Kinderstunde und Jungschar groß geworden waren. In Predigten oder Gesprächen mit anderen Christen wurde immer viel Bibelwissen vorausgesetzt. Manchmal kam ich mir komisch vor, wenn ich das Gesagte nicht zuordnen konnte. Aber ich war sehr neugierig, mehr zu erfahren.

Mit dem 365 die Bibel entdeckt

Im Jugendkreis wurde das Tagebuch 365 von der Bibel Liga vorgestellt. Ich nahm eins mit nach Hause und nahm das Buch als Anleitung, die Bibel kennenzulernen. Tatsächlich habe ich in meinem ersten Jahr als Christin die Bibel mithilfe des Bibelleseplans einmal komplett durchgelesen. Im darauffolgenden Jahr ein zweites Mal. Wenn ich mal mit dem Lesen im Rückstand war, habe ich an anderen Tagen teilweise stundenlang in der Bibel gelesen, um wieder auf dem Stand des Bibelleseplans zu sein. Damals habe ich meine Ambition eine gute Schülerin zu sein, auch auf meinen Glauben bezogen. An manchen Tagen wollte ich mir selbst beweisen, dass ich es „schaffen" kann, in einem Jahr durch die Bibel zu kommen. Im Laufe meines Glaubenslebens habe ich erkannt, dass es bei Gott nicht um Leistung geht. Ich kann mir durch fleißiges Bibellesen seine Liebe nicht verdienen. Aber dennoch war es für mich als Bibel-Neuling eine unglaubliche Hilfe, den größeren Zusammenhang in Gottes Wort kennenzulernen und nicht nur einzelne Bibelstellen bei Predigten aufzuschnappen.

Dankbarkeitstagebuch

Das 365 hat mir nicht nur geholfen, mit Gottes Wort, sondern auch mit anderen Aspekten des Glaubenslebens vertraut zu werden. Ich erinnere mich vor allem daran, dass die leeren Seiten schnell zu einem persönlichen Gebetstagebuch wurden. Manchmal habe ich auch Listen geschrieben mit Dingen, für die ich Gott dankbar war. So habe ich für mich herausgefunden, wie einfach und schön es ist, mit Gott zu reden.

Das 365: ein treuer Begleiter

Das Tagebuch 365 ist für mich eng mit meinen ersten Schritten im Glauben verbunden. Aber auch heute – 14 Jahre später – nutze ich das 365 gerne, um Gedanken und Gebete aufzuschreiben. Auch wenn ich heute mit weniger Leistungsdruck herangehe – in Gottes Wort zu lesen, um ihn und seine Heilsgeschichte mit uns Menschen besser zu verstehen, empfinde ich noch immer als besonders wertvoll. ■

Maya Knodel unterstützt das Bibel Liga-Team als freie Mitarbeiterin.

Bibel-Appetizer

Gottes Wort in kleinen Portionen. Für Sie. Und für andere.

Die Bibel-Appetizer helfen beim Innehalten und Ausrichten auf Gott im Alltag. Sie enthalten Bibelworte zur Ermutigung, zum Nachdenken und Einprägen. Nutzen Sie die kostenlosen Produkte für sich selbst, geben Sie sie weiter und kommen Sie über Gottes Wort ins Gespräch.

Jetzt online bestellen:
bibelliga.org/bestellen

Oder telefonisch:
+49(0)7181 / 93 78 832

Jahresgebetskarte

Wichtiges in den Gebetsfokus nehmen

Bibellesekarte

Gottes Wort im eigenen Tempo lesen

BibelCards

Gute Worte zum Weitergeben

BibelCards-Beutel

Bibelverse-Lose ziehen lassen

Stickerbögen

Bibelverse zum Aufkleben

Bibel-Geschenkanhänger

Schenken mit guter Botschaft

Bibelvers-Postkarten

Gottes Wort per Post weitergeben

Trauerkarten

Beileid und Trost aussprechen

Osterkarten

Auf den Grund von Ostern hinweisen

BibelBeter-Beutel

Mit der Bibel beten

Verheißungsvoll beten

Eine Gebetshilfe für den Alltag

Lesezeichen

Bibeltexte neu entdecken

BIBEL BY HEART

Gottes Wort auswendig lernen

Türklinkenanhänger

Wunsch nach Stille kommunizieren

365

Das Tagebuch für Ruhemomente

15 Gründe mit der Bibel zu beten

Eine Entdeckungsreise

Wünschen Sie sich, dass Ihr Gebetsleben neuen Schwung bekommt? Dann ist das Beten mit der Bibel eine Idee, denn in Gottes Wort finden wir viele Gebetsvorlagen. Im Alten Testament gibt es sogar ein ganzes Gebetbuch – die Psalmen. Im Neuen Testament leitet uns Jesus an, mit dem Vater Unser zu beten und in den Briefen bekommen wir Einblicke in die Gebete von Paulus und anderen Autoren. Diese Texte können als Inspiration für das eigene Gebet dienen.
Manche beten nicht nur die expliziten Gebete der Bibel, sondern nehmen einen beliebigen Textabschnitt. Dabei gehen sie diesen Vers für Vers durch und sprechen mit Gott über alles, was ihnen beim Lesen einfällt. Beide Methoden sind möglich – und sie lohnen sich! Warum? Hier sind 15 Gründe, die Lust machen, diese Gebetsmethode einzuüben!

1. Sie beschäftigen sich mehr mit Gottes Wort

Wenn Sie mit der Bibel beten, meditieren Sie über einzelne Verse. Sie sprechen sie laut aus, bewegen die Worte in Ihrem Herzen und denken darüber nach. Immer wieder wird es passieren, dass Sie mitten im Alltag an einen Vers denken müssen, den Sie am Morgen gebetet haben. So bleibt Gottes Wort in Ihnen. Und das hat Folgen (Johannes 15,7 und Psalm 119,11).

2. Sie schweifen weniger ab

Wer kennt das nicht? Man fängt an zu beten und schweift nach wenigen Augenblicken gedanklich ab. Vor allem beim stillen Gebet gehen die Gedanken gern auf Wanderschaft. Das passiert beim Beten mit der Bibel deutlich seltener. Die schriftliche Vorlage, an der ich mich orientiere, gibt mir auf meinem Gebetsweg bildlich gesprochen ein Geländer, an dem ich mich festhalte.

3. Sie bekommen neue Ideen, für was Sie beten können

Viele Christen beten für die immer gleichen Dinge – für Familie und Freunde, für persönliche Anliegen, für Gesundheit, die weltweite Gemeinde und das aktuelle Weltgeschehen. Gott ist zwar nicht gelangweilt von diesen Anliegen, doch allzu oft passiert es, dass wir gelangweilt davon sind. Das führt dazu, dass wir seltener beten. Wenn Sie anhand biblischer Texte mit Gott sprechen, bekommen Sie Ideen, über was Sie sich mit ihm austauschen können. Sie entwickeln ein Gespür dafür, was Gott wichtig ist – und Sie werden merken, dass auch ihr Herz anfängt für diese Dinge zu schlagen.

4. Sie können beten, selbst wenn Ihnen die Worte fehlen

Hand aufs Herz: Haben Sie schon mal eine Situation erlebt, in der Sie nicht mehr beten konnten? Oder nicht wollten? Oder in der Sie wortwörtlich sprachlos waren? Egal ob vor Wut, Trauer, Schmerz oder purem Glück? In solchen Lebenslagen helfen die Psalmen ungemein. David, Salomo, Asaph und andere Psalmdichter schütten ihre Herzen schonungslos Gott aus, ganz ungefiltert. Ihre Texte helfen uns heute, wenn wir keine Worte (mehr) haben.

5. Sie beten wahre, gute Worte

Gottes Wort ist zuverlässig (Psalm 33,4) und „durch und durch wahr, und ewig gültig…“ (Psalm 119,160). Wenn Sie mit Worten der Bibel beten, sprechen Sie wahre und gute Worte aus. Diese Tatsache verändert unsere Haltung im Gebet: Wir beten voller Gewissheit und Zuversicht.

6. Sie lernen zu beten

Beten ist das Reden mit Gott. Sie können mit ihm sprechen wie mit einem Freund. Doch das erfordert Vertrauen. Gerade Menschen, die noch nicht lange mit Jesus unterwegs sind, tun sich ab und zu schwer mit dem Gebet. Wie soll ich beten? Wofür soll ich Gott bitten? Die biblischen Gebete nehmen uns an die Hand. Auf diese Weise lernen wir zu beten und mit Gott in Dialog zu treten. Und wo es zu häufigen Begegnungen kommt, wächst Vertrauen und daraus das Herzensgespräch mit Gott.

7. Sie verstehen die Bibel besser

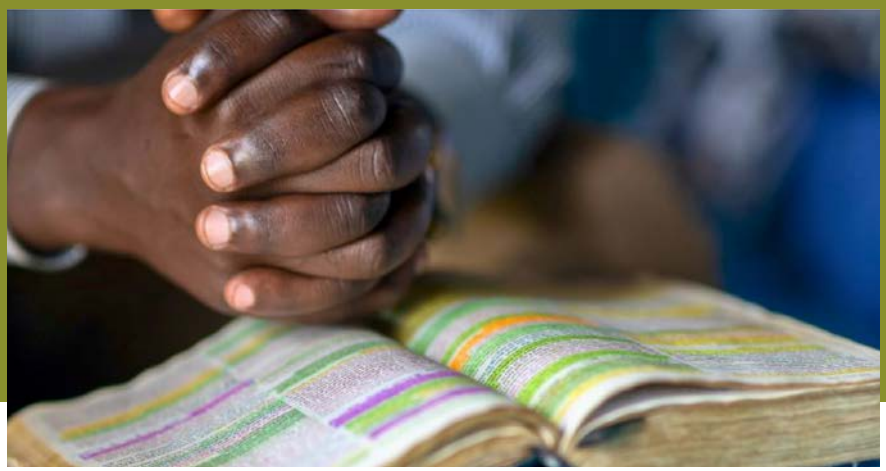
Beim Beten mit der Bibel werden Sie über Verse nachdenken, über die Sie bisher hinweggelesen haben. Dabei bleibt es nicht aus, dass Sie nach und nach einzelne Passagen besser verstehen. Denn das passiert, wenn Sie sich intensiv mit dem Text beschäftigen und Gott um Verständnis für „Bauchschmerz-Bibelstellen“ bitten.

8. Sie beten Gott-zentriert statt Ich-zentriert

In vielen unserer Gebete kreisen wir um uns – unsere Familie, unsere Arbeitsstelle, unsere Wünsche, unsere Gesundheit, unsere Finanzen, unsere Probleme. Das ist natürlich und wir sollen zu Gott mit all unseren Sorgen und Ängsten kommen (1.Petrus 5,7). Doch wie in jeder Beziehung läuft etwas schief, wenn sich jedes Gespräch stets nur um einen selbst dreht und nie um den anderen. Deshalb ist es so gut, dass die biblischen Beter Gott in den Mittelpunkt stellen. Probieren Sie es aus: Sie werden feststellen, dass das Lob Gottes mehr Raum in Ihren Gebeten einnehmen wird!

9. Sie beten „bewährte“ Gebete

Die Texte der Bibel sind jahrtausendealt. Im Laufe der Kirchengeschichte haben unzählige Frauen und Männer mit diesen Versen zu Gott gerufen und geklagt, ihm zur Ehre gesungen und



ihn mit den biblischen Worten gepriesen. Es ist tröstlich zu wissen, dass man nicht der Einzige ist, der gefühlt von Menschen und Gott verlassen ist, der unaussprechliches Leid erlebt, der darum ringt, Gottes Willen zu erkennen. Sich einzureihen in diese lange Kette von Betern und die uralten Worte zu den eigenen zu machen, hat etwas Stärkendes und Verbindendes.

10. Sie lernen Bibelverse auswendig – quasi nebenbei!

Wenn Sie Bibelverse beten, machen Sie sich mit Gottes Wort vertraut. Sie werden auf persönliche Perlen stoßen, die Sie immer wieder beten. Diese kostbaren Verse werden auf diese Weise zu auswendiggelernten Bibelversen und sind ein wertvoller Schatz.

11. Menschen im AT und NT haben es getan

Das Beten mit der Bibel ist keine neue Erfindung. Wenn man bspw. in Nehemia 9,5-37 das Bußgebet der Leviten liest, fällt auf, wie viele Bezüge es zu den fünf Büchern Mose gibt (z.B. Exodus 34,6). Ganz ähnlich tut es die Urgemeinde in Apostelgeschichte 4,24-26 (Parallelen zu Psalm 2,1–2). Wenn wir uns die Gebete aus dem Alten und aus dem Neuen Testament zu eigen machen, stellen wir uns neben die Frauen und Männer, die diese Worte gesprochen haben.

12. Aus einem Monolog wird ein Dialog

In der Bibel spricht Gott zu Ihnen – und im Gebet antworten Sie ihm. Wenn Sie mit biblischen Texten beten, werden Sie die Erfahrung machen, dass Ihnen Gott währenddessen Antworten auf Ihre Fragen und Gedanken gibt. Es ist wie ein Gespräch: Wir beten mit den biblischen Worten; sagen Gott, wie wir diese Worte empfinden und an wen wir gerade denken müssen. Im nächsten Vers antwortet Gott – und ein Dialog entsteht. Das ist nichts Mystisches, sondern ganz normale Kommunikation. Nicht immer antwortet Gott so schnell und konkret, wie wir uns das wünschen. Doch immer wieder werden Sie merken, dass aus einem Monolog ein Dialog wird!

13. Sie beten in Gottes Willen

Wenn wir mit der Bibel beten, werden wir häufiger so beten, wie es Gottes Willen entspricht – denn in den biblischen Texten findet sich keine Bitte „Bitte schenke mir einen Ferrari". Mit den Gebeten der Bibel lernen wir „in einer neuen Weise zu denken, damit [ihr] verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist" (Römer 12,2).

14. Sie beleben Ihr Gebetsleben, weil Gottes Wort lebendig ist

„Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft." (Hebräer 4,12) Weil das so ist, werden auch unsere Gebete, wenn wir mit Gottes Worten beten kraftvoll! Sie bekommen neue Vitalität und das wiederum motiviert, am Gebet dranzubleiben.

15. Sie beten länger und ausdauernder

Länger als fünf Minuten mit Gott zu reden, fällt einigen ziemlich schwer. Wer sich einen Psalm zur Hand nimmt und ihn laut betet und mit Gott seine Gedanken dazu teilt, wird staunen: Schnell sind zehn Minuten vorbei gegangen! Und man hat noch so viel zu sagen und möchte noch mehr von Gott hören! Probieren Sie es aus!

Salome E. Mayer

Alle Bibelstellen sind der NGÜ entnommen.

DER BIBELBETER-BEUTEL INSPIRIERT ZUM BETEN MIT DER BIBEL

Haben Sie Lust bekommen, mit der Bibel zu beten? Unser „Bibel-Beter-Beutel" hilft Ihnen dabei. 40 Gebetskärtchen mit 40 Bibeltexten führen Sie ins Gespräch mit Gott. Sie können ihn kostenfrei bestellen.

bibelliga.org/bestellen
Oder telefonisch:
+49(0)7181 / 93 78 832

Unser Spenden-Projekt:

Bibeln & Schulungsmaterial für Gemeinden in Thailand

Die Ausgangssituation

In Thailand leben laut dem CIA World Factbook knapp 70 Mio. Menschen; 92,5% davon sind Buddhisten. Dabei vermischt sich der Glaube an Buddha mit dem Glauben an hinduistische Götter so-wie an Geister und Natur-Gottheiten. Die Spiritualität der Thailänder lässt sich mit einem großen Buffet vergleichen – jeder nimmt sich das, was ihm zusagt. Nur etwa 1 % der Bevölkerung sind Christen; die meisten von ihnen gehören ethnischen Minderheiten an, z. B. den Karen, Hmong oder Khmer. Doch seit einiger Zeit geschieht ein geistlicher Aufbruch unter den Thai! Viele von ihnen erfahren von Verwandten oder Freunden vom Evangelium; etliche erleben Heilungswunder und bekehren sich daraufhin. So wächst die Gemeinde Jesu im Land des Lächelns.

So hilft die Bibel Liga

Der Bedarf an Bibeln und Kursmaterial ist groß. „Wir sind sehr dankbar und voller Freude, dass sich so viele Menschen Jesus zuwenden“, sagt Dr. Narong Tongsuk, der Leiter der Bibel Liga (BL) Thailand. „Gleichzeitig merken wir, wie wichtig die Begleitung der neuen Gläubigen ist. Sie brauchen Anleitung beim Bibellesen. Die Philippus-Bibelkurse helfen ihnen dabei, Jünger Jesu zu werden.“ 2023 hat die BL Thailand 695 Frauen und Männer als Kleingruppenleiter für Bibelgruppen ausgebildet. Für 2024 rechnet sie mit knapp 30.000 Thailändern, die an einer Bibelstudiengruppe teilnehmen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Nordosten Thailands, wo ein geistlicher Aufbruch geschieht. Die deutsche Bibel Liga möchte den Geschwistern 21.000 Euro für Bibeln, Studienhefte und Schulungsmaßnahmen zur Verfügung stellen.

Danke für Ihre Spende!

Wie Sie helfen können:

- **Mit 14 Euro (16 Franken) schenken Sie zwei Menschen in Thailand die Teilnahme an einem Bibelkurs und eine eigene Bibel.**
- **70 Euro (80 Franken) ermöglichen 10 Thailändern die Teilnahme an einem Bibelkurs und eine eigene Bibel.**

Spenden Sie für die Bibelverbreitung in Thailand online unter **www.bibelliga.org/thailand**. Dort können Sie auch über das Spendenbarometer verfolgen, wie sich das Projekt entwickelt. **

** Zweckgebundene Spenden gehen unmittelbar an die Projekte, für die sie gespendet wurden.
Erhalten wir für ein Projekt mehr Spenden als benötigt, verwenden wir das Geld für ähnliche Maßnahmen.

QR-Code einscannen und direkt spenden:

BIBELLIGA
Gottes Wort bewegt

**Gebt dem Wort des Christus viel Raum in euch und
lasst es so seinen ganzen Reichtum entfalten!
Belehrt und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit!
Und weil ihr mit Gottes Gnade beschenkt seid,
singt Gott aus vollem Herzen Psalmen, Lobgesänge
und geistliche Lieder!**

Kolosser 3,16 (NeÜ)

BIBELLIGA.ORG

Warum wir Menschen Gottes Wort schenken

Alles Wichtige über Gott und Jesus wissen wir Menschen nur aus der Bibel. Sie öffnet den Weg zum rettenden Glauben. Durch Texte der Bibel können Menschen Jesus aus erster Hand kennen lernen und ihren Glauben verlässlich in Gottes Wort gründen. Darum helfen wir einheimischen Gemeinden und Missionspartnern mit Bibeln, Bibelkursen und missionarischen Schulungen.

So helfen wir weltweit …

Wir schulen mit unseren lokalen Partnern Kleingruppenleiter und Gemeindegründer, damit diese zu Multiplikatoren werden können. So wird die Bibel gemeinsam studiert und die Weitergabe des Evangeliums trainiert. Neue Gemeinden werden gegründet, die den Christen Heimat bieten und geistliches Wachstum fördern. Und für Menschen, die noch nicht lesen und schreiben können, bieten wir ein spezielles Lese-Lern-Programm an: Anhand von Texten aus der Bibel lernen sie Lesen und Schreiben. Seit 1938 wirkt die Internationale Bibel Liga dem weltweiten Mangel an Versorgung mit Gottes Wort entgegen. Wir arbeiten hierfür mit allen Kirchen, Gemeinden und Missionspartnern zusammen, die die Glaubensaussagen der Weltweiten Evangelischen Allianz teilen.

Gemeinsames Bibelstudium

… und so bei uns.

1996 wurde der Zweig für den deutschsprachigen Raum gegründet. Hier verbreiten wir keine Bibeln, sondern sind mit unserer Unterstützungsarbeit ‚Sprachrohr' für Millionen Bibellose in den Einsatzländern. Zugleich bieten wir Gemeinden und einzelnen Christen kostenlos Produkte an, die Mut machen und missionarisch eingesetzt werden können (z.B. das Tagebuch für Ruhemomente „365", BibelCards, BIBEL BY HEART u.a.). Unsere Stiftung gehört zu den Werken, die mit der Deutschen Evangelischen Allianz verbunden sind. In der Schweiz sind wir Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA).

Die Stiftung Bibel Liga ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. In Deutschland können Spenden für die Bibel Liga steuerlich geltend gemacht werden. Am Ende des Magazins finden Sie ein Spendenformular und eine Möglichkeit, sich als BibelBote regelmäßig an der Bibelverbreitung zu beteiligen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

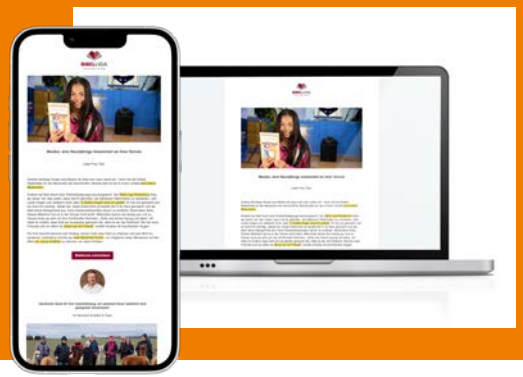
Als BibelBote Monat für Monat Träume erfüllen!

Schon mit 14 €/16 CHF monatlich können Sie viel bewirken. Durch Ihre regelmäßige Spende erhalten jeden Monat zwei Menschen Gottes Wort.

Einmal im Jahr informieren wir Sie mit einem aktuellen BibelBoten-Report über die Entwicklung der Arbeit – wahlweise per E-mail oder per Post.

Infos und Anmeldung unter bibelbote.org

Abonnieren Sie unseren Newsletter!



Möchten Sie regelmäßig erfahren, wie Gottes Reich weltweit wächst? Wollen Sie als Erste wissen, wann es neue Bibel-Appetizer gibt? Dann melden Sie sich zu dem Bibel Liga-Newsletter an! Alle 14 Tage nehmen wir Sie mit hinein in das Missionsgeschehen – kostenlos und jederzeit kündbar.

Jetzt bestellen: bibelliga.org/newsletter

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG BIBEL LIGA

IBAN

DE80 6225 0030 0001 514887

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1SHA

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

BLM241

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH98 0078 2007 7810 7513 2
Stiftung Bibel Liga
Gmünder Str. 65
DE - 73614 Schorndorf

Zusätzliche Informationen
BLM241

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung
CHF

Betrag

DEA-Spenden-Prüfzertifikat

Der Stiftung Bibel Liga wurde von der Deutschen Evangelischen Allianz das Spenden-Prüfzertifikat erteilt. Das Zertifikat wird Organisationen mit missionarischer, religiöser oder diakonischer Zielsetzung verliehen, die den DEA-Prüfkriterien verantwortlicher Haushalterschaft entsprechen. Es werden u.a. folgende Kriterien geprüft: Der Anteil für Verwaltung und Spendengewinnung darf nicht mehr als 25% der Spendeneinnahmen betragen.
Zur Spendenwerbung werden keine Spender- und Freundeskreisadressen gekauft, verkauft, gemietet, vermietet oder getauscht.
Für die Vermittlung von Spenden, Erbschaften oder sonstigen Zuwendungen werden keine Provisionen, Prämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form gewährt.
(Weitere Infos unter www.ead.de)

Mitglied der Evangelischen Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist ein Netzwerk von evangelischen Christen, die den Missionsauftrag ernst nehmen und Einheit untereinander suchen und pflegen. Seit 01.11.2011 ist die Stiftung Bibel Liga offizielles Mitglied der SEA.
(Weitere Infos unter www.each.ch)

Impressum

Bibelbeweger Nr. 1 | 2024

Redaktion:
Reinhard Knödler, Maya Knodel, Salome E. Mayer

Kontakt:
Stiftung Bibel Liga
Gmünder Str. 65
73614 Schorndorf, Deutschland
Fon (D) +49 (0) 7181 937 8832
Fon (CH) +41 (0) 315 520 059
Fax (D) +49 (0) 7181 937 8834
info@bibelliga.org
www.bibelliga.org

Geschäftsführender Vorstand:
Reinhard Knödler

Fotos:
Bibel Liga, Jonathan Knodel, ben white/unsplashcom

Designkonzept und Layout:
JoussenKarliczek GmbH
Weilerstraße 6/1
73614 Schorndorf
www.j-k.de

Datenschutzhinweis:
Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Kontakt-, Korrespondenz- und Kontodaten gemäß Art. 6 (1) 1 lit. b., lit. f. und ggfs. Art. 9 (2) lit. d) DS-GV0 ist die Stiftung Bibel Liga.
Die Kontaktadresse unseres Datenschutzbeauftragten lautet:
Michael Meyer, Schlossblickstr. 29, 08451 Crimmitschau, Fon: +49 (0)170 7906623.
Wir erheben und verarbeiten solche personenbezogenen Daten, die für die Zwecke der Spendengewinnung, Spendenverwaltung und Spenderbetreuung oder für die Bearbeitung von Anfragen erforderlich sind.
Weitere Informationen nach Art. 14 DS-GVO finden Sie unter https://www.bibelliga.org/datenschutz.

Widerspruchsrecht:
Sie können gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten oder die Verwendung eines spezifischen Kommunikationskanals jederzeit Widerspruch einlegen unter datenschutz@bibelliga.org oder den postalischen bzw. telefonischen Daten (siehe oben).